

Was ist der Mensch?
Geisteswissenschaftliche Entwürfe im Zeitalter des ‚homo oeconomicus‘.
Ein Bericht

(von Sergiusz Kazmierski)

Vom 11.-13. Juli 2019 fand in Regensburg eine vom Lehrstuhl Griechisch organisierte und von der Universitätsstiftung Hans Vielberth großzügig geförderte Tagung zum Thema „Was ist der Mensch? Geisteswissenschaftliche Entwürfe im Zeitalter des ‚homo oeconomicus‘“ statt.

Ziel der Veranstaltung war es, in einem geisteswissenschaftlichen Rahmen Vertreter verschiedener Fächer die Titelfrage erörtern zu lassen. Zu Wort kamen Professoren und jüngere Forscher aus Deutschland, Italien, Polen, der Türkei, England und Tschechien, welche die Fachbereiche Klassische Philologie, Philosophie der Antike, Philosophie des Mittelalters, Theologie, Philosophie der Neuzeit und Moderne, Wirtschaftsethik und Wirtschaftsphilosophie, Wissenschaftsphilosophie und empirische Anthropologie, Politikwissenschaften, Philosophische Phänomenologie und Wirtschaftswissenschaften repräsentierten. Ausgehend von antiken Bestimmungen des Menschen, insb. als eines vernunftbegabten, politischen und ökonomischen Lebewesens wurden sowohl reduktive (v.a. im Sinne des neuzeitlichen und modernen „homo oeconomicus“) als auch zukunfts offene Folgebestimmungen und -phänomene diskutiert. Solchermaßen konnte einerseits die Bedeutung geisteswissenschaftlicher, insb. philologischer und philosophischer Forschung für eine Hebung, Neubestimmung und Diskussion v.a. ökonomischer Fragestellungen offengelegt werden; andererseits war es so möglich, zu zeigen, wie eine Auseinandersetzung der Klassischen Philologie und Philosophie mit der urökonomischen Dimension ihrer Quellen ihnen zukunfts trächige Forschungsziele und -aufgaben eröffnen kann. Dahingehend erwies sich die Frage „Was ist der Mensch?“ als eine Brücke zwischen und ein gemeinsames Arbeitsfeld geisteswissenschaftlicher und ökonomisch-gesellschaftswissenschaftlicher Forschung.

Die Veranstaltung war zugleich eine Initiative des am Zentrum für Klassikstudien der Universität Regensburg angesiedelten Colloquiums zur Philosophie der Antike (<https://www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/forschung/index.html>), dessen Thema im Sommersemester 2019 war: „Vom Wesen des Menschen. Antike Entwürfe“. Dadurch konnten die Teilnehmer des Colloquiums, welche auch aktiv an der Tagung partizipierten, auf deren Thema vorbereitet werden. Es war so möglich, potenziellen akademischen Nachwuchs an die Forschungsarbeit heranzuführen.

Die Tagung brachte zudem verschiedene Projekte und Initiativen, welche unter Beteiligung von Wissenschaftlern der Freien Universität Bozen und des Instituts für Klassische Philologie der Universität Regensburg seit 2012 an der Schnittstelle zwischen Philosophie, Klassischer Philologie und Ökonomie durchgeführt wurden und werden, zusammen und setzte dieselben fort. Damit beteiligte sich der Lehrstuhl Griechisch der Universität Regensburg durch diese Tagung an dem an der Freien Universität Bozen durchgeführten Forschungsprojekt mit dem Titel „Establishing Ethics and Human Rights as Elements for Economic Knowledge“ (EHREK).

Die Vorträge der Tagung sollen in einem Sammelband in der Buchreihe „Elementa (Economica“ (Verlag Karl Alber, Freiburg) 2021 veröffentlicht werden.

Foto der Teilnehmer



© Sebastian Daniel

Von links nach rechts: Ralf Lüfter, Georg Schäfer, Agnieszka Kijewska, Sören Schuster, Georg Rechenauer, Jürgen Gedinat, Sergiusz Kazmierski, Piotr Pasterczyk, Wolf Dieter Enkelmann, Sebastian Berger, Birger Priddat, Robert Simon, Ivo De Gennaro, Refik Güremen, Karlfriedrich Herb, Oliver Schlaudt, Peter Nickl, André Bleicher. Es fehlen: Christian Kunze, Hans Rainer Sepp.